

Beiträge zum Parlamentarischen Abend 2006

des Deutschen Verbandes Technisch-Wissenschaftlicher Vereine e.V. (DVT)

29. November 2006

Safety und Security als Chance für den deutschen Mittelstand

Referent: Dr. rer. nat. Werner Wilke, Geschäftsführer der
VDI/VDE- Innovation + Technik GmbH, Berlin

(Autorisierte Fassung vom 24.11.2006)

– Es gilt das gesprochene Wort –

Themen:

- Asymmetrische Bedrohungen und Terrorismus haben den Kalten Krieg abgelöst – die Anforderungen an die Reaktion der Gesellschaft haben sich wesentlich veränderndes Sicherheitsumfeld geschaffen, in dem Risiken und Gefährdungen breiter gefächert und weit weniger im Vorfeld erkennbar sind. Dabei tauchen völlig neue Bedrohungen auf, die weder an Staatsgrenzen haltmachen noch europäische Interessen sowohl innerhalb als auch außerhalb des EU-Gebiets unberührt lassen.
- USA hat auf 9/11 unmittelbar reagiert und erhebliche Ressourcen für homeland security bereit gestellt
- Europa / Deutschland benötigen neue, eigene Strategien.
- Die „**Europäische Strategie**“ der Sicherheitsforschung
 - Stärkere Betonung der Wahrung der Persönlichkeitsrechte, nur soviel Eingriff wie notwendig
 - andere Abgrenzung zur militärischen Forschung, Konzept des „Dual-use-reverse“
- „Dual-use-reverse“ bedeutet, dass die sog. „zivile“ Forschung verstärkt Beiträge sowohl für den klassischen Sicherheitsbereich wie auch für die „neuen“ Anwendungen der öffentlichen Sicherheit leisten wird.
- Im FP7 der EU kommt die Sicherheitsforschung als einziges neues Thema hinzu. Das geplante nationale Sicherheitsforschungsprogramm soll einerseits an die Aktivitäten der EU anschließen, andererseits aber spezifisch deutsche Sicherheitsinteressen adressieren. Als besonders relevant werden dabei die Themen
 - Schutz von Verkehrsinfrastrukturen
 - Schutz vor Ausfall von Versorgungsinfrastruktur
 - Schutz und Rettung großer Menschenmengen
 - Sicherung internationaler Warenketten
 - Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit von Infrastruktur und Versorgung im und nach einem Krisenfallangesehen.

- Zur Lösung dieser Aufgaben spielt „Technology against terror“ eine wichtige Rolle. Die Verzahnung mit den Sozial- und Geisteswissenschaften liefert aber einen entscheidenden Mehrwert, sowohl in der Ursachenforschung als auch beispielsweise in der Bestimmung geeigneter Strategien
- Sicherheit
 - ist die **Grundlage** jedes funktionierenden Wirtschaftssystems
 - wird landläufig als Kernaufgabe des **Staates** gesehen (aber: die öffentliche Hand stellt zur Zeit nur ca. 20% der geschätzten Nachfrage)
- Daraus ergeben sich zwei Schlussfolgerungen:
 1. der Staat als Beschaffer hat eine Schrittmacherrolle zu übernehmen, an der sich insbesondere KMU orientieren können. Dafür gibt es in Deutschland noch eine Menge zu tun.
 2. Die größeren Märkte sind sogar im industriellen und privaten Bereiche zu erwarten. Dazu brauchen wir eine „Sicherheitskultur“. Es gibt deutliche Zeichen, dass die japanische HL-Industrie im home-Bereich durchaus Potential sieht, Hardware abzusetzen
- Es sollten gerade auch solche Unternehmen adressiert werden, die bisher nicht im traditionellen Bereich der Sicherheitsforschung agieren. Dabei ist der Weg des „Dual-use-reverse“ von besonderer Bedeutung. Dieses bietet auch für den militärischen Bereich einen Mehrwert im Sinne kosteneffizienterer Ausrüstung.
- Deutsche Unternehmen – insbesondere ohne dortigen Produktionsstandort - haben in den USA kaum Chancen, sich im Markt der Homeland Security zu etablieren.
- Deutschland ist Exportnation Nr. 1 in der Welt: diese Marktzugänge sind für deutsche Unternehmen zu nutzen, um Sicherheitslösungen „made in Germany“ erfolgreich zu verkaufen.
- Die aktive Beteiligung an internationalen Standardisierungsgremien kann den Boden für den Export deutscher Lösungen bereiten.